



Geehrte Leserinnen und Leser,

in unserem ersten KomPass-Newsletter 2013 möchten wir Sie auf eine wichtige Online-Umfrage hinweisen. Ihre Erfahrungen, Meinungen und Ideen zur Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie sind hier gefragt.

Im Schwerpunkt des Newsletters dreht es sich diesmal um Förderangebote für kommunale Akteure im Bereich Anpassung an den Klimawandel.

Außerdem erhalten Sie wie gewohnt einen umfangreichen und aktuellen Überblick mit den Kurzmitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen.

In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten und ge-

kürzten – Wortlaut abgedruckt. Das Umweltbundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten. Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter: www.anpassung.net/kontakt.

Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokuments.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

das KomPass-Team im Umweltbundesamt.

:: INHALT ::

1_ KOMPASS - IN EIGENER SACHE

- 1.01_ Online-Umfrage zur Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel
- 1.02_ Kommunalen Workshop „Lebenswerte Stadt im Klimawandel“
- 1.03_ Dialoge zur Klimaanpassung 2013: Infrastrukturen im Klimawandel

2_ THEMA: FÖRDERANGEBOTE ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL FÜR KOMMUNALE AKTEURE

3_ ANPASSUNGSPOLITIK - NEUES AUS BUND UND LÄNDERN

- 3.01_ Niedersachsen stellt die Klimapolitische Umsetzungsstrategie des Landes vor und unterzeichnet Verwaltungsvereinbarung mit dem Deutschen Wetterdienst

4_ AUS FORSCHUNG UND PRAXIS

REGIONAL

- 4.01_ Klimawandelgerechte Metropole Köln
- 4.02_ Klimafolgenstudie 2012 für Sachsen-Anhalt

NATIONAL

- 4.03_ Start des deutschen Klimaportals
- 4.04_ KLIMZUG Befragung zu Auswirkungen des Klimawandels auf Unternehmen
- 4.05_ Neue Projektdatenbank zur deutschen Klimafinanzierung

GLOBAL

- 4.06_ Anpassungsstrategie der internationalen Kommission zum Schutz der Donau
- 4.07_ Klimaanpassungsstrategie für die Alpen im Bereich Naturgefahren
- 4.08_ Erster Entwurf einer Klimaanpassungsstrategie für die Ostseeregion präsentiert
- 4.09_ Neues Tool zur Klimaanpassung von Unternehmen
- 4.10_ Klimaanpassung in schottischen Gemeinden
- 4.11_ ClimateXChange präsentiert neue Themenpapiere
- 4.12_ WHO veröffentlicht Handbuch zum Mainstreaming von Genderfragen in der Klimaanpassung im Gesundheitsbereich
- 4.13_ Tagungsband der IALE-D-Jahrestagung veröffentlicht
- 4.14_ Risiken für den Energiesektor durch Klimawandel und Naturgefahren
- 4.15_ CONTRA: Klimaskepsis in Österreich

5_ VERÖFFENTLICHUNGEN

DEUTSCHSPRACHIGE

- 5.01_ Perspektive Erde - Fakten für Entscheider
- 5.02_ Lokalkulturelle Konstruktionen von Vulnerabilität und Resilienz im Kontext des Klimawandels

ENGLISCHSPRACHIGE

- 5.03_ Wie viel Anpassung ist genug
- 5.04_ Klimainformationen nutzbar machen

6_ VERANSTALTUNGEN/TERMINE

1_ KomPass - In eigener Sache

1.01_ Online-Umfrage zur Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Bis Ende 2014 soll ein erster Fortschrittsbericht zur Deutschen Anpassungsstrategie veröffentlicht werden. Aus diesem Anlass ruft KomPass Stakeholder aus regionaler und lokaler Politik und Verwaltung, aus Unternehmen und Wirtschaftsverbänden, aus Forschung und Beratung sowie aus Nichtregierungsorganisationen bereits jetzt auf, ihre Erfahrungen und Ideen zur nationalen Anpassungsstrategie in die Umfrage einzubringen.

Dialog und Beteiligung ist der Bundesregierung bei der Strategieentwicklung des Bundes zur Klimaanpassung sehr wichtig – deshalb ist Ihre Expertise und Ihre Meinung gefragt! Die Befragung wird bis zum 10. März online sein.

Link zur Umfrage: <http://polls.ecologic.eu/index.php?sid=68767&lang=de>

1.02_ Kommunaler Workshop „Lebenswerte Stadt im Klimawandel“

Am 31. Januar lud KomPass Kommunen und Landkreise nach Hannover ein, um über hemmende und fördernde Faktoren der Anpassung an den Klimawandel in kleinen und mittleren Kommunen zu diskutieren. Am Vormittag stellte KomPass unterschiedliche Ansätze vor, mit denen der Bund Klimaanpassung auf kommunaler Ebene unterstützt. In Workshops wurden die Informationsangebote: Entscheidungsunterstützungssystem „Klimalotse“ und das Handbuch „Gute Praxis“ mit Blick auf die kommunalen Bedarfe diskutiert. Ein Statement des Deutschen Städtetages und eine Podiumsrunde aus Difu, ICLEI und Klimabündnis brachten ergänzende Perspektiven, wie kommunales Handeln zur Klimaanpassung gefördert werden könnte. Am Nachmittag tauschten sich die Teilnehmenden in weiteren Workshoprunden über die Anpassung in Stadtentwicklungsvorhaben und den Umgang mit veränderten Niederschlags- und Abflussverhältnissen aus.

Die Diskussionen ergaben, dass Klimaanpassung gegenüber Klimaschutz weniger in den Kommunen etabliert ist und vermarktet werden kann. Es bedarf konkreter Auslöser, damit sich Kommunen der Klimaanpassung widmen. So sind beispielsweise selbst erlebte Extremereignisse und die positive Ausstrahlung von guten Beispielen und Modellprojekten förderlich für eigenes Handeln. Eine weitere Voraussetzung sind engagierte Promotoren, welche die Anpassung an den Klimawandel auf die Agenda der Kommunen setzen. Insbesondere Klimaschutzmanager in den Kommunen und externe Beratungs- und Coachingangebote können Anpassungsaktivitäten vorantreiben.

Die Veranstaltung wurde vom Wuppertal Institut im Rahmen des F&E-Vorhabens des Umweltbundesamtes „Kommunen befähigen, die Herausforderung an der Anpassung an den Klimawandel systematisch zu betreiben (KoBe)“ durchgeführt. Nachfolgend werden in



2013/14 mit interessierten Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen in vier Fachworkshops die Themen Stadtentwicklungsplanungen, Wasserinfrastrukturen, Demografie und Klimaschutz vertieft. Diese Aufgabenfelder werden jeweils mit der Klimaanpassung verknüpft diskutiert.

Die Dokumentation zur Veranstaltung finden Sie in Kürze auf: www.anpassung.net

1.03_ Dialoge zur Klimaanpassung 2013: Infrastrukturen im Klimawandel

Die von KomPass veranstaltete Reihe „Dialoge zur Klimaanpassung“ widmet sich im Jahr 2013 dem übergreifenden Thema Infrastrukturen im Klimawandel. Insbesondere auf die Wirtschaft und die kommunale Verwaltung sind die vier über das Jahr verteilten Workshops zu Logistik, öffentlicher Gesundheitsvorsorge, Bauwesen sowie Daseinsvorsorge ausgerichtet. Zudem sind die Dialoge an der Schnittstelle zwischen Verwaltungs- und wirtschaftlichem Handeln von Interesse für Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Wissenschaft. Die Diskussionen der einzelnen Workshops werden auf dem Nationalen Dialog, der vom 15. bis 16. Oktober 2013 im Umweltbundesamt in Dessau-Roßlau stattfindet, erneut unter der Perspektive von kritischen Infrastrukturen und Versorgungssicherheit aufgegriffen.

Die Dokumentationen der Dialoge des Jahres 2012 mit aktuellen Ergebnispapieren sind zu finden unter: www.anpassung.net/dialog

2_ Thema: Förderangebote zur Anpassung an den Klimawandel für kommunale Akteure

von *Andreas Vetter (Umweltbundesamt)*

03

Anpassung an den Klimawandel ist eine Herausforderung, welche insbesondere auf kommunaler Ebene bewältigt werden muss. Um die kommunale Anpassung zu unterstützen stellt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) Fördermöglichkeiten bereit. Diese reichen von der strategischen Aufstellung einer Kommune bis hin zu konkreten Anpassungsaktivitäten und werden im Folgenden vorgestellt. Ergänzend werden solche Beispiele aufgezeigt, in denen sich Kommunen unterstützt durch diese Förderangebote des Bundes bereits aktiv auf einen „klimaangepassten Weg“ begeben haben. Wenn Sie selbst Interesse an den Fördermöglichkeiten haben, dann können Sie sich an folgende Institutionen wenden:

Das „Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz“ beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) berät übergreifend zu bestehenden kommunalen Fördermöglichkeiten für Klimaschutz und -anpassung (www.kommunaler-klimaschutz.de). Die ausgearbeiteten Förderanträge werden beim Projektträger Jülich gestellt. Dort erhalten Sie Auskunft zum konkreten Verfahren der Antragstellung (www.ptj.de/klimaschutzinitiative).

Nationale Klimaschutzinitiative des Bundes

Die novellierte Kommunalrichtlinie bietet neben der Förderung von Klimaschutzprojekten auch eine Unterstützung von strategischen, vorbereitenden Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel. So ist es möglich im Rahmen eines integrierten Klimaschutzkonzeptes Aspekte zur Anpassung an den Klimawandel zu betrachten. Ferner besteht die Möglichkeit (Teil-)Konzepte



ausschließlich zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Kommunen zu fördern. Seit 2013 werden Kommunen durch den neuen Förderbaustein „Teilkonzept klimagerechtes Flächenmanagement“ gefördert, wenn sie Anpassungserfordernisse in ihrer Siedlungs- und Freiflächenentwicklung in ihre Strategien zum Klimaschutz integrieren. In diesen Konzepten können Kommunen lufthygienische und stadtklimatische Anforderungen an die Flächennutzung formulieren, welche für die Klimaanpassung erforderlich oder dienlich sind.

Im Regelfall erfolgt die Förderung durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von bis zu 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben für Klimaschutzkonzepte und von bis zu 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben für Teilkonzepte. Die förderfähigen Ausgaben eines Vorhabens müssen mindestens eine Zuwendung in Höhe von 10.000 € ergeben. Förderfähig sind Sach- und Personalkosten externer Dienstleister für die Erstellung eines kommunalen Konzepts. Der Förderzeitraum beträgt in der Regel ein Jahr. Zu beachten ist, dass Anträge jährlich vom 1. Januar bis 31. März eingereicht werden müssen.

Alle weiteren Informationen zur Förderung von Klimaschutzkonzepten und Klimaschutzteilkonzepten finden Sie auf den Seiten des Projektträgers Jülich: www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen

Das Merkblatt „Erstellung von Klimaschutz-Teilkonzepten“ beschreibt auf den Seiten 7 und 8 die inhaltlichen Anforderungen an kommunale Anpassungskonzepte und auf den Seiten 25 bis 27 an ein klimagerechtes Flächenmanagement: www.ptj.de/lw_resource/datapool/_items/item_4182/merkblatt_klimaschutzteilkonzepte_2013.pdf

Beispiele für geförderte Städte:

- [Klimaanpassungskonzept für Bochum: www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W28V6CPP032BOCMDE](http://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W28V6CPP032BOCMDE)
- [Klimaschutzteilkonzept „Anpassung an den Klimawandel für die Städte Remscheid und Solingen“: www.remscheid.de/leben/umwelt-und-natur/umweltschutz/14638010000090056.php#chapter14638010000090056-1015_sp_main_iterate_12_0](http://www.remscheid.de/leben/umwelt-und-natur/umweltschutz/14638010000090056.php#chapter14638010000090056-1015_sp_main_iterate_12_0)
- [Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Potsdam: www.potsdam.de/cms/beitrag/10069761/978696/](http://www.potsdam.de/cms/beitrag/10069761/978696/)

Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Diese Förderbekanntmachung des BMU flankiert und ergänzt die Fördermöglichkeiten für Kommunen aus der Nationalen Klimaschutzinitiative und weiterer Programme auf Bundesebene (z. B. StadtKlima-ExWoSt des BMVBS). An Kommunen richtet sich insbesondere der dritte Förderschwerpunkt „Kommunale Leuchtturmvorhaben sowie interkommunale oder regionale Verbände zum Aufbau von Kooperationen, der Erstellung von Konzepten zur Anpassung an den Klimawandel und deren pilothafte Umsetzung“.

Ziel der Förderung ist es, die Risikovorsorge und Klimawandelaspekte in allen Entscheidungen, Planungen und Aktivitäten der Kommune langfristig mit ein zu beziehen. Die Anpassungsfähigkeit von regionalen und lokalen Akteuren soll gestärkt werden.

Die Förderung soll Vorhaben und Projekten eine Anschubfinanzierung bzw. Teilfinanzierung in Form einer Zuwendung (max. 300.000€) zu gewähren. Eine Eigenbeteiligung in der Regel in Höhe von mindestens 35 % der Gesamtsumme wird vorausgesetzt. Diese kann auch durch Eigenleistungen nicht monetärer Art (interne Sach- und Personalleistungen) erbracht werden. Bei Kommunen, die der Haushaltssicherung oder einem Nothaushalt unterliegen, ist es mög-



lich, dass BMU auf Antrag die Förderquote erhöht. Und: Eine Kumulierung mit Drittmitteln und Zuschussförderungen ist hier ausdrücklich zugelassen. Investive Maßnahmen sind allerdings nicht förderfähig. Es gibt keine Antragsfrist.

Weitere allgemeine Informationen zur Antragstellung: www.ptj.de/folgen-klimawandel

Merkblatt mit detaillierten Hinweisen zur Antragstellung: www.ptj.de/lw_resource/datapool/items/item_4096/hilfestellungen_zur_antragstellung.pdf

Das Umweltbundesamt wird die geförderten Projekte wissenschaftlich begleiten und deren Ergebnisse u. a. zur Nachnutzung durch Dritte aufbereiten.

Beispiele für im Jahre 2012 geförderte Städte:

➔ **Umweltbetrieb Bremen**

Ziel des mehrjährigen Projektes des Umweltbetriebes Bremen ist es, den Umgang mit Starkregenereignissen in der Stadtgemeinde Bremen zu verbessern. Hierfür sollen Maßnahmen entwickelt werden, die den Abfluss des Regenwassers und damit den Schutz von Bevölkerung und Infrastrukturen optimieren. Um eine angemessene Strategie zu entwickeln, kooperiert der Umweltbetrieb mit dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und bindet alle betroffenen Referate im Zuständigkeitsbereich von Stadtplanung, Verkehr Stadtentwässerung, Deichbau sowie die hanseWasser Bremen GmbH ein.

Zunächst sollen der Oberflächenabfluss im Stadtgebiet modelliert und anschließend die Bereiche identifiziert werden, welche am stärksten bei Regen überflutet werden. Darauf aufbauend werden Maßnahmen entwickelt, die das Regenwasser zwischenspeichern und gezielt abführen. Flächen sollen entsiegelt werden, damit das Wasser lokal versickern kann. Ergänzend zur kommunalen Vorsorge wird eine Broschüre für Hausbesitzer erarbeitet, welche eigene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Gebäude aufzeigt.

Der Umweltbetrieb Bremen knüpfte u. a. zur Stadt Wuppertal Kontakt, um sich dort über präventive Maßnahmen zum Umgang mit Starkregenereignissen zu informieren. Die Stadt Wuppertal wurde 2011 mit dem „Blauen Kompass“ des Umweltbundesamtes für beispielhafte Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ausgezeichnet.

➔ **Stadt Speyer**

Die Stadt Speyer ist aufgrund ihrer Lage im Oberrheingraben und der Nähe zu industriellen Ballungsräumen stadtklimatisch stark belastet. Der Klimawandel kann die negativen Folgen für die Bewohnerinnen und Bewohner weiter verschärfen. Die Stadt Speyer will die Klimaanpassung mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung verbinden und nutzt dazu bereits vorhandene Verwaltungsstrukturen (z. B. des Nachhaltigkeitsmanagements). Um das Thema breit in der Gesellschaft zu verankern, soll Klimaanpassung in bestehende lokale Projekte und Netzwerke (z. B. Soziale Stadt, Stadtumbau West) integriert werden.

Insbesondere die Bürgerinnen und Bürger sollen für einen besseren Umgang mit dem Klimawandel stärker sensibilisiert und aktiviert werden. Die Stadt will hierzu direkt auf unterschiedliche Zielgruppen zugehen (z.B. Schulen, KITAs, Stadtteilveranstaltungen besuchen) und diese auch mitentscheiden lassen, welche Aufgaben zur Klimaanpassung die Stadt als erstes angehen sollte.

Die Projektentwicklung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften und dem Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfol-



gen. Es ist ein Ziel des Projektes, auch übertragbare Empfehlungen für andere Mittelstädte zu geben. So sollen Hinweise erarbeitet werden, wie regionale Klimaprojektionen auch in solchen Städten genutzt werden können, die eine geringe räumliche Ausdehnung aufweisen und keine hohen Kosten bezahlen können, um detaillierte Stadtklimagutachten erarbeiten zu lassen.

Weitere Beispiele von kommunalen Anpassungsmaßnahmen finden Sie auch in der Tatenbank des Umweltbundesamtes: www.tatenbank.anpassung.net

3_ Anpassungspolitik - Neues aus Bund und Ländern

3.01_ Niedersachsen stellt die Klimapolitische Umsetzungsstrategie des Landes vor und unterzeichnet Verwaltungsvereinbarung mit dem Deutschen Wetterdienst

Auf Grundlage einer Empfehlung der Regierungskommission Klimaschutz, die der Landesregierung im Sommer 2012 überreicht wurde, hat das Land Niedersachsen im Januar 2013 seine klimapolitische Umsetzungsstrategie beschlossen. Sie betrachtet mögliche Ansätze sowohl zum Klimaschutz als auch zur Klimaanpassung. Die darin enthaltene Umsetzungsstrategie zur Anpassung an den Klimawandel geht sowohl auf die Leitprinzipien des Landes bei der Klimaanpassung als auch das Maßnahmenverständnis im Rahmen der Umsetzungsstrategie ein und gibt einen ausführlichen Überblick über die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen in Niedersachsen in Tabellenform.

Download: www.umwelt.niedersachsen.de/download/73816

Außerdem hat Niedersachsen eine Verwaltungsvereinbarung mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD) unterzeichnet. Sie ermöglicht eine engere Zusammenarbeit in den Bereichen Umwelt, Gesundheitsschutz, Hydrometeorologie, Agrarwirtschaft und der Stadt- und Regionalplanung. Ziel der Zusammenarbeit ist eine Dokumentation des Klimawandels sowie eine Weiterentwicklung der Anpassungsstrategie, um Einzelmaßnahmen entsprechend der regionalen und situativen Erfordernisse ergreifen zu können.

Pressemitteilung: <http://www.dwd.de/pressemitteilungen2013>

4_ Aus Forschung und Praxis

REGIONAL

4.01_ Klimawandelgerechte Metropole Köln

Das vom Deutschen Wetterdienst (DWD) und dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und den Stadtentwässerungsbetrieben Köln durchgeführte Pilotprojekt „Klimawandelgerechte Metropole Köln“



(KÖLN_21) hatte das Ziel, Strategien zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu entwickeln. Der in Kürze erscheinende Abschlussbericht wird Städten, Kommunen und Bürgern als Informationsquelle über das Internet zur Verfügung gestellt. Bereits jetzt ist eine Reihe von Informationen und Dokumentationen online abrufbar.

Link: www.lanuv.nrw.de/klima/metropole.htm

4.02_ Klimafolgenstudie 2012 für Sachsen-Anhalt

Im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt hat das Potsdam-Institut für Klimaforschung (PIK) eine Studie zu den Folgen des Klimawandels in Sachsen-Anhalt erstellt. Schwerpunkte liegen dabei auf den Bereichen Wasser, Boden, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und Weinbau. Die Studie besteht aus vier Teilberichten und behandelt neben Klimafolgen auch mögliche Anpassungsoptionen, welche insbesondere in Teilbericht 4 betrachtet werden.

Link: www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=vulnerabilittsstudie#c167204

NATIONAL

4.03_ Start des deutschen Klimaportals

Zielsetzung des durch den Deutschen Wetterdienst unter Mitarbeit einer Vielzahl von Behörden und Organisationen entwickelten Klimaportals ist eine verbesserte und nutzerfreundliche Bereitstellung von Klimainformationen und damit eine stärkere Integration von Klimainformationen in Entscheidungsprozesse der Nutzer. Das Klimaportal bietet aktuelle Informationen zu Klimafolgen und Anpassungsoptionen für die Bundesländer und die im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) identifizierten Sektoren. Weiterhin wird ein Forum für den Dialog zwischen den Nutzern bereitgestellt.

Link: www.deutschesklimaportal.de/DE/Home/home_node.html

4.04_ KLIMZUG Befragung zu Auswirkungen des Klimawandels auf Unternehmen

Eine Befragung von rund 1000 Firmen durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) für das Forschungsprogramm „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ hat ergeben, dass sich der Klimawandel immer mehr auf Unternehmen auswirkt. Sahen sich im Jahr 2011 knapp 20 Prozent der befragten Unternehmen negativ und 11 Prozent positiv direkt oder indirekt vom Klimawandel betroffen, erwarten 43 Prozent der Unternehmen negative und 19 Prozent positive Auswirkungen für das Jahr 2030.

Link: www.iwkoeln.de/de/presse/pressemitteilungen/beitrag/klimawandel-immer-mehr-unternehmen-betroffen-102135

4.05_ Neue Projektdatenbank zur deutschen Klimafinanzierung

Im Rahmen des Klimagipfels in Kopenhagen haben die Industrieländer umfangreiche Zahlungen zur Finanzierung von Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasen, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Waldschutz in Entwicklungs- und Schwellenländern zugesagt. Deutschland ist hierbei der zweitgrößte Geber von Klimageldern. Eine neue, gemeinsam durch die Heinrich-Böll-Stiftung, Brot für die Welt, Germanwatch und Oxfam entwickelte Online-



Datenbank bündelt nun erstmals Informationen zu den verschiedenen Klimafinanzierungsprojekten Deutschlands, um so die Transparenz in der deutschen Klimafinanzierung zu verbessern.

Link: <http://datenbank.deutscheklimatefinanzierung.de>

GLOBAL

4.06_ Anpassungsstrategie der internationalen Kommission zum Schutz der Donau

Die internationale Kommission zum Schutz der Donau hat im Jahr 2012 eine Studie zu Klimafolgen und Anpassungsoptionen im Donaubecken veröffentlicht. Darauf aufbauend wurde eine Klimaanpassungsstrategie für die Region entwickelt. Die Strategie fasst noch einmal erwartete Folgen des Klimawandels für das Donaubecken zusammen und bietet einen Überblick über mögliche Anpassungsmaßnahmen.

Studie: www.icpdr.org/main/activities-projects/climate-adaptation

Anpassungsstrategie: www.icpdr.org/main/climate-adaptation-strategy-adopted

4.07_ Klimaanpassungsstrategie für die Alpen im Bereich Naturgefahren

Die Plattform Naturgefahren der Alpenkonvention (PLANALP) hat vor kurzem ihre Klimaanpassungsstrategie für die Alpen im Bereich Naturgefahren präsentiert. Auf Basis einer Übersicht zum Klimawandel in der Alpenregion sowie einer Analyse seiner Auswirkungen auf Naturgefahren und den daraus resultierenden Konsequenzen für das Risikomanagement definiert die Strategie Ansätze zur Klimaanpassung und präsentiert Fallbeispiele zu möglichen Anpassungsmaßnahmen in den Alpenländern.

Link: www.planat.ch/de/infomaterial-detailansicht/datum/2013/01/03/alpine-strategy-for-adaptation-to-climate-change-in-the-field-of-natural-hazards/

4.08_ Erster Entwurf einer Klimaanpassungsstrategie für die Ostseeregion präsentiert

Im Rahmen des zweiten Baltadapt Policy Forums wurde ein erster Entwurf einer Klimaanpassungsstrategie und eines zugehörigen Aktionsplans für die Ostseeregion vorgestellt und diskutiert. Die Strategie wurde in enger Zusammenarbeit der Ostseeanrainerstaaten entwickelt und fokussiert sich auf das Seegebiet selbst sowie die umliegenden Küstenbereiche. Schwerpunktmäßig wurden im Laufe des Workshops die Bereiche Landwirtschaft, Biodiversität, Raumplanung und Bevölkerungsschutz behandelt.

Link: www.baltadapt.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=200:second-baltadapt-policy-forum-on-climate-change-adaptation-in-the-baltic-sea-region&catid=53:past-events&Itemid=263

4.09_ Neues Tool zur Klimaanpassung von Unternehmen

Das dänische Portal zur Klimaanpassung hat mit dem „BusinessWizard“ ein neues Online-Tool entwickelt, das Unternehmen als interaktiver Ratgeber zur Klimaanpassung dienen soll. Der BusinessWizard legt dabei einen Schwerpunkt auf Probleme durch extreme Wetterereignisse und differenziert zwischen außenliegenden Gewerbeflächen, Produktionsstätten und Bürogebäuden. Für alle drei Bereiche lassen sich mögliche Probleme und Lösungsansätze graphisch aufbereitet abrufen.

Link: www.klimatilpasning.dk/en-US/Service/tools/businesswizard/Sider/Forside.aspx



4.10_ Klimaanpassung in schottischen Gemeinden

Unter dem Titel „Are you ready?“ hat Adaptation Scotland eine Informationsquelle für Gemeinden geschaffen, die dabei hilft festzustellen, welche Auswirkungen der Klimawandel haben wird und welche Möglichkeiten Gemeinden haben, sich darauf vorzubereiten. Noch bis Ende März wird das Informationspaket in 10 schottischen Gemeinden getestet und weiterentwickelt. Zwei Checklisten zur Klimaanpassung auf lokaler Ebene stehen bereits jetzt online zur Verfügung.

Link: www.adaptationscotland.org.uk/3/117/0/Adaptation-to-climate-change--An-introduction-for-communities.aspx

4.11_ ClimateXChange präsentiert neue Themenpapiere

Das schottische, öffentlich finanzierte Forschungsnetzwerk ClimateXChange stellt Ratschläge und Expertisen zu klimawandelbezogenen Forschungsthemen zur Verfügung. Eine seiner Hauptaufgaben besteht darin, die schottische Regierung mit wissenschaftlichen Hintergrundinformationen zu beliefern und Fragestellungen der Politik zu beantworten. In diesem Kontext hat ClimateXChange im letzten Jahr fünf Themenpapiere veröffentlicht, welche unter anderem Anpassungskonzepte und -prozesse, Beispiele für No-Regret-Maßnahmen oder Trade-Offs zwischen Anpassung und Klimaschutz betrachten.

Link: www.climateexchange.org.uk/index.php/cxc-work/cxc-adaptation

4.12_ WHO veröffentlicht Handbuch zum Mainstreaming von Genderfragen in der Klimaanpassung im Gesundheitsbereich

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat ein Handbuch für Projektmanager im Bereich der gesundheitsbezogenen Klimaanpassung herausgegeben. Es bietet Informationen, Instrumente und Leitlinien für effektives Gender-Mainstreaming. Dabei werden Themenbereiche wie eine Gender-Analyse der gesundheitlichen Vulnerabilität, geschlechterspezifische Folgen des Klimawandels für die Gesundheit und das Design von gendergerechten Anpassungsprogrammen und -maßnahmen behandelt.

Download: www.who.int/globalchange/publications/Mainstreaming_Gender_Climate.pdf

4.13_ Tagungsband der IALE-D-Jahrestagung veröffentlicht

Die Jahrestagung der deutschen Sektion der Internationalen Gesellschaft für Landschaftsökologie (IALE-D) fand Ende 2012 im Rahmen des Verbundvorhabens INKA BB (Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Brandenburg Berlin) statt und wurde von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) sowie dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) gemeinsam ausgerichtet. Eine Zusammenfassung der Inhalte der Tagung, während der unter anderem Anpassungsstrategien in verschiedenen Landnutzungssektoren, Landschaftswasserhaushalt und Anpassungsstrategien in der Wasserwirtschaft sowie gesellschaftliche Aspekte der Anpassung an den Klimawandel behandelt wurden, steht als Tagungsband online zur Verfügung.

Link: www.iale.de/home/veranstaltungen/jahrestagung-2012.html



4.14_ Risiken für den Energiesektor durch Klimawandel und Naturgefahren

Das Projekt RIMES analysiert die Risiken, welche durch den Klimawandel und dadurch beeinflusste Naturgefahren für den Energiesektor, insbesondere für die Energienetze, entstehen. Ziel ist die Entwicklung einer prozessübergreifenden Methode zur Beurteilung der Verwundbarkeit von Energienetzwerken, um so einheitliche Gefahren und Schadensanalysen für ein effizientes Risikomanagement zu entwickeln. Eine kurze Zusammenfassung erster Ergebnisse findet sich nun online.

Link: www.klimawandelanpassung.at/index.php?id=4655

4.15_ CONTRA: Klimaskepsis in Österreich

Das vom Österreichischen Klima- und Energiefonds geförderte Projekt CONTRA (Contrarians – their role in the debate on climate change and their influence on the Austrian policy making progress) untersucht den Einfluss von Klimawandelskeptikern auf die österreichische Politik und die öffentliche Meinung. Erste Projektergebnisse wurden im Dezember 2012 vorgestellt. Es wurde gezeigt, dass der Klimawandel in Österreich zwar sehr selten geleugnet wird, die Skepsis gegenüber ambitionierten Klimaschutzzielen, effektiven Klimaschutzinstrumenten und der Notwendigkeit des raschen Handelns jedoch sehr stark ausgeprägt ist.

Link: www.klimawandelanpassung.at/index.php?id=4683

5_ Veröffentlichungen

DEUTSCHSPRACHIGE

5.01_ Perspektive Erde - Fakten für Entscheider

Aus Anlass der UN-Klimakonferenz in Doha hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Dezemberausgabe von Perspektive Erde „Klimaforschung – Fakten für Entscheider“ vier vom BMBF geförderte Initiativen vorgestellt, welche eine Reihe von Informationen zum Klimawandel zur Verfügung stellen. Die Publikation stellt Informationen und Ansprechpartner zur BMBF-geförderten „Forschung zum Globalen Wandel“ als Anknüpfungspunkte für weitergehende Recherchen vor.

Download: www.fona.de/mediathek/pdf/Perspektive_Erde_Klimaforschung.pdf

5.02_ Lokalkulturelle Konstruktionen von Vulnerabilität und Resilienz im Kontext des Klimawandels

Ein aktuelles Working Paper des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) zielt auf die Entwicklung einer tragfähigen sozialkonstruktivistischen Perspektive auf Vulnerabilität und Resilienz bezogen auf den Klimawandel ab. Der Artikel zeigt, dass eine solche Perspektive die räumliche Dimension des Klimawandels berücksichtigen muss und zieht dafür zwei Städte als Fallbeispiel heran.

Download: www.irs-net.de/download/wp_lokalkulturelle-konstruktionen.pdf



ENGLISCHSPRACHIGE

5.03_ Wie viel Anpassung ist genug

Ein kurzer Artikel in Nature Climate Change fordert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Anpassungsbereich auf, bessere Wege zur Unterstützung von Entscheidungsträgern zu finden. Die Autoren versuchen die Frage zu beantworten, wie robuste Anpassungsentscheidungen getroffen werden können, die mehr umfassen, als kurzfristige Gewinne und Low-regret-Maßnahmen. Sie vertreten die These, dass ein besseres Verständnis von Risiko und dessen, was ein tolerierbares Risiko darstellt, zur Lösung der Frage beitragen könnte.

Link: www.nature.com/nclimate/journal/v2/n12/full/nclimate1749.html

5.04_ Klimainformationen nutzbar machen

Ein aktuelles Paper analysiert Probleme bei der Kommunikation von Klimainformationen. Die Autoren bauen dabei auf Studien auf, die zeigen, dass potentiell nützliche Informationen häufig ungenutzt bleiben. Die Autoren argumentieren, dass hier eine Lücke zwischen dem, was Forscher als nützliche Informationen ansehen, und dem, was Entscheidungsträger als nutzbar empfinden, besteht. Sie schlagen ein dynamisches Model vor, um diese Lücke zu beseitigen, und stellen Strategien vor, um nützliche Information nutzbar zu machen und so Klimarisiken zu mindern.

Link: www.nature.com/nclimate/journal/v2/n11/full/nclimate1614.html

6_ Veranstaltungen/Termine

> 26.-27. Februar 2013, Hastings, UK

THE FUTURE of our CITIES - Make them attractive and climate-proof

Veranstalter: *Future Cities – urban networks to face climate change*

Link: www.future-cities.eu/events-meetings/final-conference.html

> 28. Februar 2013, Bremen

Eine Region macht sich auf den Weg - Klimaanpassung als integrativer politischer Handlungsrahmen

Veranstalter: *Forschungsprojekt nordwest2050*

Link: www.nordwest2050.de/index_nw2050.php?obj=page&id=153&unid=e7ce10c23671a12ed4b91cd158edbb29

> 4.-6. März 2013, Hamburg

Dialog: Küstenforschung, Küstennutzung und Küstenschutz

Veranstalter: *Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung
Bremerhaven, Technische Universität Hamburg-Harburg*

Link: www.hzg.de/mw/kuestentagung/index.html.de



> 18.-20. März 2013, Hamburg

The European Climate Change Adaptation Conference

Veranstalter: *TuTech Innovation GmbH, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Europäische Kommission, Stadt Hamburg, Programme of Research on Climate Change Vulnerability, Impacts and Adaptation (PROVIA)*

Link: <http://eccaconf.eu/>

Ein englischsprachiger Workshop des EU-Projektes Baltadapt zum Thema „Lost in translation? Linkages between EU, macro-regional and national strategies“ findet am 18. März, 15:15-17:00 Uhr in Raum 13 statt. KomPass ist Projektpartner in Baltadapt.

> 26.-27. März 2013, Bonn

Climate Change Adaptation - A Case for Business?

Veranstalter: *Gesellschaft für international Zusammenarbeit (GIZ)*

Link: www.bonn-perspectives.de/en/dialogue-events/climate_change_adaptation.html

> 4.-5. April 2013, Wien, Österreich

14. Österreichischer Klimatag

Veranstalter: *Climate Change Centre Austria (CCCA), Klima- und Energiefonds, Universität für Bodenkultur (BOKU)*

Link: www.austroclim.at/index.php?id=106

> 7.-12. April 2013, Österreich, Wien

European Geosciences Union General Assembly 2013

Veranstalter: *European Geosciences Union*

Link: www.egu2013.eu

> 10.-11. April 2013, Kassel

KLIMZUG-Nordhessen-Abschlusskonferenz: Klimaanpassungsmaßnahmen und ihre beispielhafte Umsetzung in Nordhessen - Erfahrungen aus fünf Jahren transformativer Forschung

Veranstalter: *Klimaanpassungsnetzwerk für die Modellregion Nordhessen*

Link: www.konferenz.klimzug-nordhessen.de

> 27.-29. Mai 2013, Dresden

Climate Change and Regional Response 2013 (CCRR-2013)

Veranstalter: *REGKLAM-Verbund*

Link: www.regklam.de/ccrr-2013/

Vergünstigte Teilnahmegebühren bei Registrierung bis zum 15. März 2013

... mehr Termine finden Sie auf der [Webseite von KomPass](#).



:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des [Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt](#). Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

<http://www.anpassung.net/newsletter>

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter www.anpassung.net/kontakt.

:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Fachgebiet I 1.7 KomPass Klimafolgen und Anpassung | Umweltbundesamt

Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

www.anpassung.net

Redaktion: Susanne Kambor und Petra Mahrenholz, © Copyright Umweltbundesamt 2013